

MARK RODERICK

POST MORTEM

TAGE DES ZORNS

THRILLER



herstellte, seine Mutter war Ärztin. Wahrscheinlich hatte er von ihnen diese natürliche, selbstbewusste Ausstrahlung, die ihn von den anderen Jungs in der Schule abhob. Jedenfalls war er längst kein so verrückter Vogel wie Jobi, mit dem Becky bisher Händchen gehalten hatte. Danny war auch nicht so schrill angezogen. Er hatte keine gelben Haare und keine Piercings, mit denen er der Welt irgendetwas beweisen wollte und die beim Küssen nur störten. Danny stach auch ohne all diese Dinge aus der Masse heraus. Er war auf

unauffällige Weise auffällig. In seiner Clique hatte sein Wort Bedeutung. Aus ihm würde bestimmt mal ein Anwalt oder ein erfolgreicher Manager werden.

Mama wäre von Danny garantiert begeistert.

»Zeigst du mir jetzt endlich den Brief?«, drängte Jana. »Ich hab dir doch auch die E-Mails von Lars vorgelesen, oder etwa nicht?«

Das stimmte. Lars war schon Janas vierter Freund. Mit Liebesdingen ging sie wesentlich offener um, und sie teilte ihre Gefühle gern mit anderen.

Seufzend reichte Becky den

Brief nach oben. Janas Bettdecke raschelte, als sie mit dem Papier darunter verschwand. Ein leises Klicken verriet, dass sie die Taschenlampe unter der Decke eingeschaltet hatte. Wenige Sekunden später stellte Jana die Taschenlampe wieder aus und reichte Becky den Brief zurück.

»Ganz nett«, kommentierte sie.

Ihre Zurückhaltung verunsicherte Becky. »Was stimmt denn mit dem Brief nicht?«

»Keine Ahnung. Ich finde ihn irgendwie unpersönlich.«

Unfug!, dachte Becky.
Wahrscheinlich ist sie nur

eifersüchtig. Jedes Mädchen im Internat stand auf Danny.

»Die Wortwahl passt auch nicht so richtig«, flüsterte Jana weiter.

»Danny spricht doch normalerweise ganz anders.

Außerdem finde ich es irgendwie schade, dass es ein

Computerausdruck ist. Ein Liebesbrief sollte meiner Meinung nach handgeschrieben sein.«

»Quatsch!«, zischte Becky. Aber insgeheim musste sie Jana in diesem Punkt recht geben.

»Hast du keine Angst, wenn du mitten in der Nacht ganz alleine da raus gehst?«

»Nein, warum denn?«, entgegnete Becky, obwohl ihr tatsächlich nicht ganz wohl war. Ihre Mutter erzählte andauernd Horrorgeschichten über Leute, die überfallen und auf grausame Weise getötet worden waren. Da konnte es einem ganz anders werden. Becky war froh, dass Jana das Thema nicht weiter vertiefte.

Stattdessen wollte sie mehr über Danny wissen. »Hat er dich schon geküsst?«, fragte sie.

»Nein! Bis vor zwei Wochen war ich ja noch mit Jobi zusammen!«

»Was, wenn Danny es heute Nacht versucht? Oder wenn er